

## Zur Verbreitung des Weißstorchs in der Steiermark

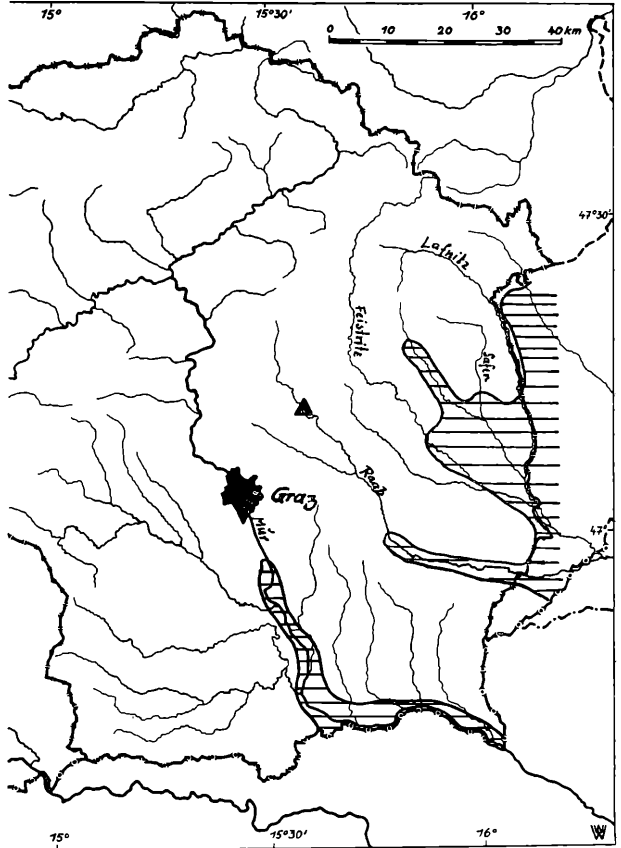
Von Horst Schönbeck

Der Hausstorch ist in der Oststeiermark mit kleinen Schwankungen in ungefähr 20 Brutpaaren vertreten. Wie die Verbreitungskarte zeigt, werden hier zwei scharf getrennte Einzugsgebiete besiedelt:

1. Das Einzugsgebiet der Mur bis südlich von Graz, mit 4 Brutpaaren.
2. Das Einzugsgebiet der Raab, insbesondere deren Nebenflüsse Safen und Lafnitz, mit 16 Brutpaaren.

Bei einem Vergleich zwischen den Brutpaaren der Steiermark und denen des Burgenlandes kann gesagt werden, daß die mittlere Meereshöhe beider Gebiete sehr verschieden ist. Für das Burgenland ist sie mit 198 m und für die Steiermark mit 316 m anzugeben. In der Steiermark liegen die Extremwerte bei 249 m (Brunnsee) und 477 m (Weiz, Dreieck in der Karte).

Mit Ausnahme des nördlichsten Brutvorkommens im Murtal bei Kalsdorf handelt es sich durchweg um Haushorste. Die Ankunft erfolgt in der Regel Ende März und Anfang April. Eine viel weitere Verbreitung hat der Hausstorch zur Zugzeit. Dann ist er zerstreut durch die gesamte Ost- und Weststeiermark verbreitet, soweit die Nahrungsverhältnisse es zulassen. — Leider fallen fast alljährlich ein oder zwei Störche der Kugel eines Jägers zum Opfer. [Verfaßt im Mai 1954.]



## Der Storchbestand in Dänemark 1952 und 1953

Von Hans Johansen

Zoologisches Museum Kopenhagen

Ebenso wie in anderen mitteleuropäischen Ländern ist auch in Dänemark der Storchbestand innerhalb der letzten 50 Jahre reißend zurückgegangen. Von den vielen tausend Störchen, die Dänemark im vorigen Jahrhundert beherbergte, sind jetzt nur noch wenige hundert übrig. Etwa mit der Jahrhundertwende begann ein starker Rückgang, der sich bis 1916 fortsetzte. Danach hatten wir etwa 10 Jahre lang

einen ziemlich konstanten Bestand, der aber im katastrophalen Jahr 1927 bis unter 500 Paare hinunterging. Nachher war wieder ein Aufstieg zu verzeichnen, und die von P. SKOVGAARD<sup>1</sup> vorgenommene Zählung 1934 ergab rund 860 Paare.

Später sind meines Wissens keine vollständigen Zählungen in Dänemark durchgeführt worden. Doch war der Bestand bis 1939 in weiterem Fortschritt. Wie HALFDAN LANGE mir mitteilt, hat SKOVGAARD den Bestand für 1939 schätzungsweise mit 1100 bis 1200 Paaren bestimmt. Seit 1940 hat wieder ein scharfer Rückgang eingesetzt, der, nach HALFDAN LANGES Schätzung, bis 1949 den Bestand bis zu etwa 300 Paaren herunterbrachte.

Da das Zoologische Museum in Kopenhagen 1951 sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland eine Reihe Anfragen über den Storchbestand erhielt und gleichzeitig alarmierende Nachrichten über eine weitere Abnahme im Lande einliefen, wurde beschlossen, alljährlich permanente Storchzählungen durchzuführen. Die Arbeit wurde vom Zoologischen Museum in Zusammenarbeit mit cand. theol. HALFDAN LANGE, dem „Naturfredningsråd“ und der „Dansk Ornithologisk Forening“ (Fräulein A. BJERRING) organisiert. Verfasser hatte die allgemeine Leitung. Fräulein BJERRING betreute den großen Briefwechsel, Versendung der Fragebogen, Ausfertigung und Berechnung der Listen usw. Herr LANGE hat mit seiner großen Erfahrung<sup>2</sup> und seinen Kenntnissen der Storchvorkommen<sup>3</sup> sowie durch zahlreiche Fahrten und Untersuchungen im Lande unschätzbare Dienste geleistet. (Herr LANGE will später das ganze eingesammelte Material auch nach anderen biologischen Gesichtspunkten eingehend bearbeiten.) Der „Naturfredningsråd“ stellte freundlichst Mittel zur Durchführung der Arbeit zur Verfügung.

1952 wurde ein Storch-Fragebogen an alle Personen und Organisationen ausgesandt, die an der Storchfrage Interesse haben konnten (Mitglieder der Ornithologischen Gesellschaft, Vogelberinger, Lehrer, Pfarrer, Bezirks- und Gemeindebehörden usw.), außerdem natürlich an alle Storchnestbesitzer, deren Adresse uns bekannt war. Die Beantwortung war durchgehend gut und zeigte die wärmste Anteilnahme der Bevölkerung. Somit gelang es, 1952 wohl die meisten Storchpaare ausfindig zu machen und Angaben über ihre Brut zu sammeln.

1953 wurden bereits vorgedruckte und fertigfrankierte Postkarten an alle Storchbesitzer ausgesandt; die Beantwortung war erfreulicherweise fast hundertprozentig. Trotz der guten Teilnahme der Bevölkerung an der Zählung bin ich doch geneigt, anzunehmen, daß etwa 5—10% der Horstpaare uns entgangen ist. Man muß also die gefundenen Werte entsprechend erhöhen, um ein annähernd richtiges Resultat zu gewinnen. — Unsere Zählungen ergaben:

	Besetzte Horste	Horstpaare	Einzelstörche <sup>4</sup>	HPm	HPo	JZ <sup>5</sup>	JZa	JZm
1952	280	215	65	180	35	585	2,7	3,2
1953	247	170	77	115	55	325	1,9	2,8

Diese Werte sind wie gesagt etwas zu erhöhen. Vorsichtshalber nehmen wir 10% nichterfaßte Horstpaare mit Jungen an. Dann würden sich für 1952 im ganzen rund 235 Horstpaare ergeben, und die Zahl der ausgeflogenen Jungen wäre rund 640. Für 1953 wären die entsprechenden Zahlen 185 Paare und 350 Junge. Somit ist bedauerlicherweise in Dänemark allein von 1952 zu 1953 ein Rückgang von etwa 50 Horstpaaren zu verzeichnen.

<sup>1</sup> P. SKOVGAARD, Storken i Danmark. Danmarks Fugle 4, 1935, p. 67—138.

<sup>2</sup> H. LANGE, Storkens Alder og Yngleforhold i Danmark. København 1940.

<sup>3</sup> H. LANGE, Storken i Sydvest-Jylland 1940—1947. Dansk Orn. For, Tidsskr. 42, 1948, p. 4—10.

<sup>4</sup> Auch eine unbestimmte Anzahl „Besucher“ wurde gesehen, 1952 etwa 10, 1953 etwa 25.

<sup>5</sup> Außerdem liegen Meldungen über tote (abgeworfene) Junge vor: 1952 — 60 Stück, 1953 — 56 Stück.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [17\\_1954](#)

Autor(en)/Author(s): Schönbeck Horst

Artikel/Article: [Zur Verbreitung des Weißstorchs in der Steiermark 156-157](#)